



Gewinn steigern – Betriebskosten senken am Beispiel Rotteförderung von Gülle und Stallmist

„Was stinkt, düngt“ diese Einstellung ist auch heute noch weit verbreitet, ebenso wie das Einhausen und Stapeln des Festmistes unter Sauerstoffabschluss. In alter Literatur kann man aber auch schon nachlesen, dass zum Beispiel im Jahre 1871 A. v. Rosenberg-Lipinsky daraufhin gewiesen hat, dass durch die Düngerfäule in der Landwirtschaft größere Verluste verursacht werden, als durch die Krautfäule.

Faulender Mist/Gülle enthält Stickstoff z.T. in der Form von leicht flüchtigem kohlen-sauerem Ammoniak, das während des Lagerns, des Aufladens und Ausfahrens zu einem erheblichen Teil verloren gehen kann. Ein weiterer Nachteil des faulenden Mistes/der Gülle ist seine geringe Brauchbarkeit als Futter für die erwünschten Bodenlebewesen – denn Düngen heißt: „Das Bodenleben füttern!“

Die von dem faulenden Mist/Gülle im Boden abgegebenen fauligen Gase (Methan, Schwefelwasserstoff, Ammoniak) dürften die Ursache des gehemmten pflanzlichen und tierischen Lebens im Bodenraum sein (Dr.G.Rohde)

Der faulende Dünger lockt die Insekten und regt sie zur Eiablage an. Ebenso wimmelt es von Fliegenmaden und Milben. Nematoden, sind sozusagen die Fuchse des Bodens – eine Sanitätspolizei deren Aufgabe es ist, faulendes im Boden abzubauen und wieder Ordnung herzustellen. Auch die Schnecken ernähren sich von nicht verrotteten, faulenden Resten.

Die Sauerstoff-liebenden Pilze (Schimmel-, Strahlen- und Hutpilze) und nicht die Fäulnisbakterien sind in der Natur ein wesentliches Glied im Um- und Abbau der anfallenden organischen Rückstände zu Humus und Pflanzennahrung an und auf der Bodenoberfläche. Der Umfang der Pilztätigkeit ist sogar ein Maß für die Bodenfruchtbarkeit. Faulende Dünger hemmen die Pilztätigkeit, dies führt zur Störung des mikrobiellen Gleichgewichts und letztlich zur Unfruchtbarkeit der Böden.

Die durchschnittlichen Ammoniakverluste betragen bei Festmist meistens 50 % und mehr.

N-Verluste*:

gute Stallmistpflege: 20 % / mittlere: 40 % / schlechte: 60 %

Quelle: *Faustzahlen für Landwirtschaft und Gartenbau ISBN 3-7843-1139-3

Das Stallmist- & Gülle-Management sollten Sie zur Chefsache erklären, denn hier lassen sich die Betriebskosten in vieler Hinsicht senken, beispielhaft an einer kleinen Rechnung dargestellt:

Nährstoffgehalte(KTBL) Stallung Rinder

% TM	N kg/t	50 % Verlust
25	6,0	3,0
€-Preis/kg (inkl. Mwst 06.10.08):	x € 1,30	= € 0,65 pro Tonne Verlust

Stallung pro GVE/Jahr ca. 10 -12 Tonnen/Jahr Verlust € 6,50 – 7,80/Jahr/GVE

Kompostierter Stallmist/Rottegülle wird im Frühjahr (nicht auf gefrorenen Boden) oder im Sommer nach der Ernte ausgebracht. Rottegülle ist auch ein idealer Blattdünger, der immer dann eingesetzt werden kann, wenn ihn die Pflanzen benötigen.

Im Frühjahr trägt er zur schnelleren Erwärmung und damit zur Nährstoffumsetzung des Bodens bei. Im Sommer ausgebracht wird der Mistkompost/die Rottegülle schnell vom Bodenleben umgesetzt und sorgt für **Feldhygiene**, damit Ernterückstände gut verrotten und Herbstsaaten robust durch den Winter kommen. Fäulnis-Dünger/nicht verrottete Ernterückstände sind der Nährboden für pilzliche Krankheitserreger. Fungizide kosten Geld und stören/töten ebenso das Bodenleben nachhaltig!

Die Keimbelastung von Fäulnisdünger ist auch der Ursprung vieler Vieh-Krankheiten. Die Problem-Keime (z.B. Salmonellen) aus Stall, werden auf dem Acker und Grünland verteilt und kommen übers Futter wieder in den Stall zurück. Zudem macht sich eine „Gülleflora“ breit... Geringe Lebensleistung/Futterzukauf/Herbizide kosten Geld und belasten unnötig die Wirtschaftlichkeit!

Eine gute Stallungspflege, zahlt sich in jeder Hinsicht, sowohl ökonomisch, wie ökologisch für jeden Betrieb aus:

Weitere Kostenersparnisse durch PLOCHER- Gülle-/Kompostzusätze :

- Hygienisierung/besseres Stallklima – **vitale Tiere**
- Bessere Nährstoffausnutzung – **weniger Düngemittelzukauf**
- Förderung der Bodenorganismen (Edaphon) – **weniger Pflanzenschutzaufwand**
- Humusaufbau – besseres Wasserhaltevermögen – **weniger PS-/Dieselaufwand**
- vitale Pflanzen – Leistung aus Grundfutter – **weniger Futterzukauf**

Der Umweltschutz ist dabei inklusiv!

Wie es in Mitteilungen lautet, sorgen Rinder für die Hälfte der gesamten Ammoniakproduktion. Die Freisetzung von Ammoniak, gilt als eines der großen Umweltprobleme der Landwirtschaft. Aus diesem Grund, hat sich Deutschland international verpflichtet, ab 2010 nicht mehr als 55000 Tonnen Ammoniak im Jahr freizusetzen.

Fazit:

„Gut verrotteter Mist, ist des Bauern List“

- Rotteförderung = Boden- & Pflanzenschutz = Grundwasserschutz
- Rotteförderung = Emissionsschutz = Klimaschutz

Fäulnis – Rotte die großen Gegenspieler der Natur nach Erhard Hennig

Lebensprozesse in Gülle, Kompost, Boden

Fäulnis (anaerob)

Ohne Sauerstoff
 Lebensfeindlich
 Stechend-beißende Fäulnisgerüche
Beteiligt sind:
 Sauerstoff-fliehende Bakterien
 (Anaerobier)
 Schädlinge, Insekten
Es kommt zur:
 Bildung von Fäulnisgase:
 Methan/Schwefelwasserstoff
 und Stickstoffverlusten durch
 Ammoniak
Es entsteht:
 Roh-Humus
 Insektenhumus
Bildung von:
 Toxinen(Giftstoffe), Virusbefall,
 Schädlingsbefall, dadurch werden
 Krankheiten gefördert, Pflanzen und
 Tierbestände gefährdet.

Grundwasser/Emission:
 Gefahr weil, Schadstoffe in gelöster
 Form

Rotte (aerob)

mit Sauerstoff
 lebensfördernd
 geruchsarm bis geruchsfrei
Beteiligt sind:
 Sauerstoff-liebende Bakterien
 (Aerobier),
 Hefen, Pilze, Regenwürmer
Es kommt zur:
 Stickstoffbindung in Bakterien-/
 Pilzeiweiß als
 permanent fließende Nährstoffquelle

Es entsteht:
 echter Humus, Dauerhumus,
 Regenwurmhumus
Bildung von:
 Spurenelementen,(z.B. Zink, Kupfer,
 Magnesium), Vitaminen, Enzymen
 und natürliche Antibiotika, Viren
 werden zerstört, Schädlinge haben
 keinen Lebensraum.
Grundwasser/Emission:
 keine Gefahr, da Nährstoffe in
 gebundener Form.